

Neue Buchreihe «Müstair – Studien» erschienen

Kürzlich wurden im Nationalmuseum in Zürich zwei neue Publikationen der Stiftung Pro Kloster St. Johann in Müstair vorgestellt. Beide befassen sich mit dem Wirtschaftshof, den dazugehörigen archäologischen Funden und dem Baubestand von der Bronzezeit bis zur Gegenwart.

Der Stiftung Pro Kloster St. Johann in Müstair ist es ein grosses Anliegen, das Wissen um das Unesco-Welterbe nach aussen zu tragen. Mit der neuen Publikationsreihe «Müstair – Studien» wurde ein Grundstein dafür gelegt.

Die Buchpräsentation fand im Foyer des Nationalmuseums in Zürich statt. Der Stiftungspräsident Walter Anderau betonte die gute Zusammenarbeit und langjährige Verbindung des Nationalmuseums mit dem Kloster St. Johann in Müstair. Zurzeit werden abgelöste romanische Wandmalereien aus dem Dachraum der Klosterkirche in Müstair, welche seit Anfang des 20. Jahrhunderts im Besitz des Nationalmuseums sind, eingehend dokumentiert und restauriert. Dies ist ein gemeinsames Projekt der beiden Kulturinstitutionen. Nicht von ungefähr wurde deshalb als Ort der Buchpräsentation das Schweizerische Nationalmuseum in Zürich gewählt.

Resultat guter Zusammenarbeit

Nach der Begrüssung und Einleitung durch Walter Anderau zeigte sich der Leiter des wissenschaftlichen Stiftungsbeirats, Bernd Nicolai, erfreut über das Erscheinen der beiden Bände. Sie stellen laut Nicolai den Anfang einer Reihe weiterer wissenschaftlicher Publikationen zu Müstair dar. Albrecht Weiland vom Verlag Schnell & Steiner zeigte sich ebenso erfreut über dieses gemeinsame Buchprojekt und sah dies als Beweis für die Kontinuität einer guten Zu-



Die Autoren der beiden Bücher (v.l.): Jürg Goll, Erich Tscholl und Hans Neukom.

Foto: z. Vfg

sammenarbeit zwischen dem Kloster Müstair und dem Verlag.

Die Autoren lieferten einen ersten Einblick in die beiden Publikationen und steigerten Neugierde und Interesse. So zeigte etwa Hans Neukom auf, dass der Wirtschaftshof bereits in der Bronzezeit besiedelt war, ehe das Kloster im 8. Jahrhundert errichtet wurde. Er analysierte die archäologischen Ausgrabungen, welche zwischen 1973 und 1997 im Kloster stattfanden, die verschiedene Erkenntnisse und Funde zutage brachten. Die ältesten Funde gehen in die Zeit von 1500 bis 800 vor Christus zurück, auch eine römische

Siedlung ist nachgewiesen worden, bevor im 8. Jahrhundert hier das Kloster entstand. Nach seiner vorzeitigen Pensionierung hat Hans Neukom Kunstgeschichte und Mittelalterarchäologie an der Universität in Zürich studiert und dort mit der Auswertung der Grabungen von Müstair im Westhof promoviert. Die Einladungskarte zur Buchpräsentation war mit folgendem Zitat bedruckt: «Es ist unglaublich bereichernd zu erkennen, wie etwas Vertrautes durch Forschung neue Dimensionen erhält.» Diese Worte stammen aus dem zweiten Band der Buchreihe «Müstair – Studien». Beide Autoren,

Jürg Goll und Erich Tscholl, sind seit über 30 Jahre in Müstair tätig und haben täglich den Wirtschaftshof im Blick. Trotz des grossen Wissens um die Klosteranlage hat die Analyse der Fülle von Funden neue Erkenntnisse mit sich gebracht und der Hof hat an Qualität, Tiefe und Leben gewonnen.

Fundierte archäologische Vorarbeit

Erich Tscholl wies auf die Wichtigkeit einer fundierten archäologischen Vorarbeit hin, die es für eine solche Publikation benötigt. «Der Wirtschaftshof», so Jürg Goll, «ist der lebhafteste Teil der Klosteranlage. Die ökonomischen Not-

wendigkeiten stellen hier immer wieder neue Bedingungen an die Nutzung». Jürg Goll unterstrich in seinen Erläuterungen aber auch einige Konstanten: Dazu zählt der Wasserlauf, der Mensch und Tier zum Trinken und Waschen diene und auch eine Mühle antrieb. Eine weitere Konstante war die Abgrenzung zum entstehenden Klosterdorf hin sowie das Schutzbedürfnis, das sich durch Mauern, Türmen und Wehrgängen ausdrückte. Die Bauten am Wirtschaftshof sind unter anderem auf den Empfang der Gäste ausgerichtet, getreu dem Gebot der Benediktinerregel. Ebenfalls dieser Regel folgte die landwirtschaftliche Selbstversorgung als wichtige Grundlage für ein funktionierendes Kloster. Dies bezeugen auch und vor allem die beiden Stallbauten, die bis ins 12. Jahrhundert zurückgehen. Nebst der Tierhaltung wird auch die Verarbeitung und die Lagerung der Produkte thematisiert. Im Wirtschaftshof wurde bis in die 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts Käse verarbeitet. Die Tradition ist mit der Käselagerung 2019 wieder aufgenommen worden und zeugt wiederum von Kontinuität in der Klostergeschichte. Jürg Goll hat Kunstgeschichte und Mittelalterarchäologie, historische Hilfswissenschaften und Kirchengeschichte an der Universität Zürich studiert und war von 1987 bis 2017 Leiter der archäologischen Bau- und Bodenforschung im Kloster Müstair. Erich Tscholl hat seit 1986 als Zeichner und Grabungstechniker bei den archäologischen Forschungen im Kloster Müstair mitgearbeitet. In jüngster Zeit legte er seinen Schwerpunkt auf die Bauforschung, insbesondere bei der karolingischen Heiligkreuzkapelle in Müstair. (pd)

Die beiden Publikationen können im Klosterladen von Müstair gekauft werden. Hans Neukom, Der Westhof im Kloster St. Johann in Müstair. Archäologische Befunde im Wirtschaftshof bis 1500. Jürg Goll, Tscholl, Erich (Hsg.): Der Wirtschaftshof im Kloster St. Johann in Müstair. Der Baubestand des Westhofes bis heute. Regensburg: Schnell + Steiner. Bestellungen: visit-museum@muestair.ch oder Telefon 081 858 61 89.